

Vom Kriegsschanplatz.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämtlichen
Exemplaren mitgeteilt.)

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 15. Dezember. Diesseitige Abtheilungen besetzten am 11. nach kurzem Gefechte Beaumont, westlich von Oureux. Der vor la Fère erschienene Feind hat den Rückzug angetreten. In der Verfolgung des Feindes bis Durques und Mades hat die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 13. 2000 feindliche Marodeurs gesammelt.
v. Poddjelski.

Longuion, 15. Dezember. Gestern Mittags 1 Uhr Einzug der preussischen Truppen in Montmedy; 65 Geschütze genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene befreit, darunter 4 Offiziere. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering.
v. Kameke.

Fantaine, 16. Dezember. Die Festung Belfort fest ihre energische Verteidigung fort, macht viel Ausfälle. Bald Voismant le grand Bois und das Dorf Andelnaus von uns genommen mit Verlust von 2 Offizieren und 79 Mann; der Feind verlor allein an Gefangenen 1 Offizier und 90 Mann.
v. Tressow.

Stettin, 15. Dezember. Wir entnehmen einem hier eingegangenen Feldpostbriefe folgende Schilderung über die Beteiligung des „Königregiments“ (Nr. 2) an den letzten Gefechten vor Paris, so wie der Strategen, welche dasselbe hierbei durchzuführen hatte.

Wir lagen längere Zeit im Dorfe Petit-Hell, welches 2 1/2 Meilen südlich von Paris liegt. Hier wurden wir den 29. früh 8 Uhr alarmirt und mußten eine Meile in der Richtung auf Paris marschiren, wo wir Halt machten, weil hier ein Ausfall erwartet wurde, der aber in Wirklichkeit nicht stattfand. Am Nachmittag 4 Uhr gingen wir wieder in unser Quartier zurück, um Mittag zu kochen, worauf wir uns, als dies geschehen war, zur Ruhe legten. In der Nacht auf den 30. weckte uns ein schriller Kanonendonner, schnell wurden die Mäntel gerollt und mit Unruhe das Alarmsignal erwartet, welches jedoch nicht erscholl. Da ließ ich die Kochgeschirre abschneiden und ließ war der Kaffee fertig. Wir hatten nämlich Alle getrunken, doch saß ich noch bei der weiten Tasse, als das geisternde Signal ertönte. Im selben Moment war auch mein Kaffee zum Fenster hinaus und wir in 5 Minuten marschfertig auf der Straße. In der größten Eile marschirten wir wieder nach der gestrigen Stelle; aber der Feind kam nicht. Um 3 Uhr Nachmittags rückten wir, ungehalten über die Redungen des Feindes, wieder ins Quartier, wo uns der Hunger bald an unsere Pflicht erinnerte, und deshalb im Umsehen das Feuer im Kamin entzündete; schnell wurden etliche Kessel darauf gestellt, und meiner stand dabei, in dem bereits das Hammelfleisch zu schäumen anfang, als plötzlich einer meiner Leute in die Stube stürzte und „Alarm“ schrie. Man wurde sofort das Wasser vom Fleisch abgegossen, die Kochgeschirre aufgeschraubt und fort ging es. Dieselben aber marschirten wir 2 Meilen nördlich, kamen um 7 Uhr auf dem Sammelplatz an, lauerten bis 9 Uhr und mußten dann wieder zurück. Wir waren todtmüde; aber doch wurde gefungen, daß weit in die Nacht hinaus schallte und nicht eher aufgehört, bis wir uns trennten, um unsere Wohnungen aufzusuchen; an Kochen war nicht mehr zu denken, denn es war zu spät, darum legten wir uns schlafig zur Ruhe. Morgens, den 1. Dezember, mußten wir dieses Dorf und marschirten auf Sucy, Marsch von 3 Meilen. Diese Nacht hatte es sehr stark gefroren, das erste Mal, so lange wir in Frankreich sind. Bei diesem Dorfe nahmen wir Gefangenschaft, in der wir bis Abends 8 Uhr verweilen mußten, was bei dem kalten Wetter und starkem Hunger kein Vergnügen war. Dann verließen diesen Ort und hatten 1 1/2 Meilen zu marschiren, wo wir ein Dorf antrafen, in dem wir uns quartirten; wo die Thüren nicht offen standen, schloßen sie mit Gewalt erbrochen. Todtmüde legten uns hin, wo Platz war, der Hunger wurde immer stärker, doch hatten wir nichts, was wir essen konnten. Am 2. Morgens 1/9 Uhr wurden wir wieder alarmirt; nun war unsere Wuth aber wirklich sehr groß und es der allgemeine Wunsch, diese auf den Feind auszuüben. Wir marschirten wieder nach Sucy, näher wir kamen, je stärker der Kanonendonner, je Schritte immer eiliger; um 1/12 Uhr kaufte die erste Granate über unser Bataillon, wir waren am Ziel. Verwundet wurden an uns vorübergehenden, ebenso desilte ein Trupp Gefangener an vorbei. Geschloßen eilten die Bataillone ins Feuer, so auch wir. Endlich machten wir Halt an einem niedrigen Buschwerk, unsere 2. und 3. Kompanie schwärmten an der Spitze aus, die 1. und 4. Kompanie mußte 50 Schritte zurück. Der Feind

konnte uns aber aus den Schanzen sehen und zielte seine Granaten auf uns; dies zu vermeiden, bekamen wir Befehl, in den Wald zu rücken, was nicht so leicht gethan, als gesagt war, denn es war größtentheils niedriges Buschwerk, darunter viel Dorn; doch auch hier wußten wir Rath, schnell waren die Fäschmesser raus und Platz gemacht. Als wir eben fertig waren, kam Befehl, daß die 2. Kompanie weiter vorrücken sollte; die Fahne war entblüht. Unser Major rief uns zu: „Leute, ich gebe Euch die Fahne mit, bringt sie aber auch wieder und noch eine dazu!“ Wir rückten noch 300 Schritte nach rechts vor, stellten uns dann an einem Lazareth auf und mußten hier bis Abends 5 Uhr in Reserve verbleiben. Wir hatten nicht einen Verwundeten, trotzdem die Granaten in Form und Größe eines Zuckerkubes fortwährend rings um uns einschlugen. Noch an demselben Abend mußten wir auf Vorposten ziehen, und bekamen erst am nächsten Morgen wieder etwas zu essen. — Die Nacht vom 4. zum 5. wurden wir abgelöst und kamen um 2 Uhr ins Quartier. Wie einem nach solchen Anstrengungen und Entbehrungen zu Muthe ist, läßt sich leicht ahnen, ich zittere noch am ganzen Körper vor Müdigkeit.

— Aus den Hauptquartieren Versailles, 11. Dezember, meldet der „Staats-Anz.“:

Ueber das Vorgehen der unter dem Großherzog von Mecklenburg stehenden Armee-Abtheilung bis zu dem Eingreifen in die großen Entscheidungen vor Orleans, sind wir jetzt in der Lage, eingehender zu berichten. Die Armee-Abtheilung war, seit ihr nach den Gefechten bei Chateaufort zur Konzentration mit den übrigen an der Loire operirenden deutschen Truppen eine Schwenkung nach Süden aufgetragen, unter das Oberkommando des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Karl gestellt worden. Sie hatte schon am 30. November Fühlung mit dem Feinde gewonnen und war in Folge dessen während des 1. Dezember zum Eingreifen in die Aktion bereit. Die Truppenkörper der Infanterie und Kavallerie, aus denen die Armee-Abtheilung, nach Abgabe der 6. Kavallerie-Division an das Hauptheer des Prinzen Friedrich Karl bestand, waren folgendermaßen vertheilt. Am weitesten östlich, also auf der äußersten Linken der eingenommenen Front, stand die 22. Division, General v. Wittich, bei Toury an der großen Straße Etampes-Orleans; in der Mitte die 17. Division, General-Lieutenant v. Tressow, bei Allaines, Straße Artenay-Chateaufort; das 1. bayerische Korps, General v. d. Tann, bei Orgères, an der Chaussee von Allaines auf Chateaufort; die 4. Kavallerie-Division, Prinz Albrecht, hatte Stellung auf dem rechten Flügel; der 2. Kavallerie-Division war die Deckung der Straße Artenay übertragen. Das bayerische Korps hatte am 1. den Befehl erhalten, seine Stellung von Orgères bis Voigny, wenige Kilometer südöstlich, auszuweihen. Während es am 2. Dezember Morgens in der Ausführung dieses Befehls begriffen war, stießen die Franzosen mit dem bei Termiers gesammelten 16. Korps auf seine Avantgarde in der Richtung über Voigny hinaus, gegen Orgères. Es gelang den Bayern jedoch, mit den französischen Vortruppen fertig zu werden und sie auf das Dorf Voigny zurückzuwerfen. Da aber die Franzosen an diesem Punkte mit einer bedeutenden Uebermacht erschienen waren, wurde es ihnen leicht, frische Truppen vorzuziehen, und mit ihrem Gros die bayerischen Truppen bei Villepreux und Gouy-Chateau zurückzudrängen. General v. d. Tann brachte nun seine Reserven ins Gefecht und ging von Neuem zum Angriff vor, gegen welchen der Feind erst Stand hielt, als er nochmals Verstärkung herangezogen hatte.

Inzwischen war es der 17. Division bis Mittag gelungen, das Dorf Lumeau, links von Voigny, nach leichtem Gefecht mit dem ausweichenden Feinde zu nehmen und ihre Infanterie-Bataillone zur Unterstützung der Bayern gegen den letztgenannten Ort zu entwickeln. Unter Mitwirkung der 4. Kavallerie-Division des Prinzen Albrecht (Vater), welche auf die rechte Flanke der Bayern schwenkte, wurde der Feind zum Rückzuge auf Voigny gezwungen und so das Gefecht schon um 1 Uhr für unsere Waffen glücklich entschieden.

Die Division Wittich war von Toury aus in der Richtung auf Baigneue vorgegangen und hatte den Feind ohne besondere Schwierigkeit vertrieben, worauf sie, den Bewegungen der feindlichen Kolonnen folgend, auf Poupry dirigirt wurde. In dem nördlich von diesem Dorfe sich ausdehnenden Gefäß kam es zu vielen kleinen Gefechten, in denen sich namentlich das 94. Regiment auszeichnete. Der Zweig wurde erreicht, die Straße auf Allaines dem Feinde versperrt. Gleichzeitig war der Kampf um die Straße Artenay eröffnet und auch hier ein glückliches Resultat erzielt worden, obgleich diesseits nur eine einzige Kavallerie-Brigade den dichten Massen, die den Kern des 15. französischen Armee-Korps bildeten, entgegengestellt

werden konnte. Der Erfolg dieser Gefechte war die Flucht des Feindes nach Artenay, wo er bei eintretender Dunkelheit hinter seinen Verschanzungen Schutz suchte.

Zwar hätten die Franzosen gegen den rechten Flügel der Armee-Abtheilung des Großherzogs am Nachmittag, von Voigny aus, noch einmal ein intaktes Korps, das 17., ins Feuer gebracht. Allein nachdem auch hier bis zum Einbruch der Nacht gekämpft worden, gab der Feind Voigny auf und zog sich auf Termiers zurück, so daß der Angriff, den er an diesem Tage unternommen, auf allen Seiten abge schlagen war. In der Nacht zum 3. Dezember konnte die Heeresabtheilung des Großherzogs die engste Verbindung mit der Armee des Prinzen Friedrich Karl herstellen.

Südfranzösische Blätter, die hier bis zum 3. Dezember vorliegen, stehen noch unter dem Eindruck der Siegesnachrichten, welche Gambetta über die Ausfälle der Pariser Besatzung vom 29. und 30. November in den Departements verkünden läßt.

— Aus Orleans erhält die „Times“ Mittheilungen von ihrem dortigen Korrespondenten, die unter Anderen auch die Erklärung für die große Anzahl der neuerdings wieder gemachten französischen Kriegsgefangenen enthalten. Dieser Korrespondent sagt: Wenn das kalte Wetter anhält, so kommt nächstens die halbe französische Armee und läßt sich gefangen nehmen. Es ist das die einfachste Weise für Leute, die man gegen ihren Willen zu Soldaten gepreßt hat, sich aus der Verlegenheit, für ihr Vaterland kämpfen zu müssen, herauszuziehen. Ueber die verschiedenen Arten der Gefangenennahme erzählt man die unterhaltendsten Geschichten. In einem Hause saßen eine Anzahl Franzosen gemüthlich am Mittagstisch, als die Deutschen einermassen überrascht eintraten. Der Feind lud die fremden Eindringlinge kameradschaftlich zur Theilnahme am Mahle ein, mit dem Bemerken, das Kämpfen werde ihnen jedenfalls Hunger gemacht haben. Uebrigens möchten sie sich nur keine Sorge machen wegen des Entrinnens ihrer Wirthin. An einem anderen Orte machten einige Kürtische bei dem Vorposten vier Gefangene während der Nacht. Dieselben wurden bei einem Feuer ohne Bededung jedoch mit dem Befehl zurückgelassen, bis Tagesanbruch zu bleiben. Man hatte die Leute vergessen und war nicht verwundert, als der Morgen kam, sie am Feuer zu finden, wo sich ihre Zahl mittlerweile auf 12 vermehrt hatte. Der Zuwachs rührte von solchen her, die freiwillig herbeigekommen waren. Ein Posten erzählte mir, es seien über 30 Mann während der Nacht zu ihm gekommen, um sich zu erkundigen, wo sie sich als Gefangene stellen könnten. Das sind nur vereinzelte Fälle die dem Berichtshalter zufällig zu Ohren kommen, indessen wo ein solcher Geist herrscht, da darf man sich nicht wundern, daß in kurzer Zeit 16,000 Gefangene gemacht wurden, ohne daß man volle Abtheilungen eingeschlossen und genöthigt hätte, das Gewehr zu strecken. Die Leute langweilten sich und sind des Krieges satt, gleichviel ob Elend verloren gehe oder nicht, und dabei äußerst empfindlich gegen Kälte. Ueberhaupt ist schwer abzusehen, wie der Krieg fortauern soll, wenn die kalte Witterung anhält. Die Republik hat allerdings eine bessere Feldarmee als das Kaiserreich auf die Beine gebracht, aber von mächtigem Patriotismus ist bei den republikanischen Soldaten nicht die Rede. Was man der Armee der Republik nachrühmen kann, ist, daß sie einen guten Rückzug gemacht und nicht en gros kapitulirt hat, dafür thut sie letzteres übrigens en détail.

In Ham hat auch das Schloß, in welchem sich ein Theil der preussischen Besatzung noch nach dem Ueberfalle der Stadt durch die Franzosen hielt, kapituliren müssen. Der Ueberfall erfolgte bekanntlich am 9. Dezember, Abends 6 Uhr. Ein nordfranzösisches Blatt, der „Gazette“ berichtet über das Weitere: Um 1 Uhr Morgens (am 10.) erschien Kapitän Martin vom 9. Regiment als Parlamentär in Gesellschaft eines schon gefangenen preussischen Offiziers. In der Zusammenkunft mit dem Kommandanten des Schloßes setzte man die Bedingungen der Kapitulation fest. Der Platz sollte um 6 Uhr übergeben werden und eine Auswechslung der gefangenen Offiziere stattfinden. Zur bestimmten Stunde traten der Kommandant Cossin, der Kapitän Martin, der Lieutenant Mayaud in das Schloß ein. Die Preußen legten die Waffen nieder. Der Lieutenant Mayaud ließ die Erd- und Steinverschanzungen, welche die Preußen gegen die Thore errichtet hatten, wegräumen. Die Zahl der Gefangenen beträgt 2 Offiziere, 1 Ingenieur, 1 Sergeant-Major, 6 Unteroffiziere und 76 Mann.

— Ueber die Belagerung von Belfort meldet die „Elb. Ztg.“ aus Colmar vom 13. Dezember: Unsere östlichen Batterien vor Belfort haben, weil sie zu sehr dem feindlichen Feuer ausgegesetzt waren, aufgegeben werden müssen, d. h. man hat sie in der gestrigen Nacht desarmirt und wird in nächster Nacht die neuen Batterien mehr nach der nördlichen Seite hin bauen. Aus Festung und Forts fortwährend starkes Feuer, welches lebhaft erwidert wird; Linette 18 stark beschädigt; die Stadt brennt wieder. — Zur Verstärkung der Belagerer von Belfort passirten gestern Mittag zwei ungeheure Züge durch Colmar. Es waren fünf Batterien bayerischer Festungs-Artillerie mit 18 vierundzwanzigpfündigen und 12 zwölfpfündigen Positionsgeschützen, alle gezogene Hinterlader von sehr respektablem Aussehen. Sie werden der schon stark vor Belfort beschäftigten bayerischen und preussischen Artillerie eine kräftige Stütze sein. Heute kam wieder ein Gefangenen-Transport von 22 Mann von Belfort hier durch; sie sahen gerade nicht schlecht aus; die Besatzung Belforts scheint doch meist aus guten Linientruppen zu bestehen. Von Mangel an Proviant hört man dort noch nichts. Heute sollte zum ersten Male die Bahn von Mülhausen in der Richtung nach Belfort befahren werden. Noch grade zeitig genug hat man einem großen Unglück vorbeugen können, den die gestern hier durchkommenden zwei kolossalen Züge bayerischer Festungsartillerie mit den 30 Riesengeschützen sollten von Mülhausen auf dieser Strecke weiterbefördert werden. Der Thätigkeit und Energie des hiesigen Polizei-Direktors von Sch. hat man es wohl zu verdanken, daß auf dieser Strecke eine schon mit Sprengmaterial gefüllte Mine entdeckt wurde, welche unzweifelhaft der Zerstörung des ersten deutschen Militärszuges galt. Einigen an dieser Bahnstrecke liegenden, sehr gravirten Ortschaften werden jedenfalls schwere Geldstrafen auferlegt; gelingt es, die Missethäter zu fassen, so wird ihnen kurzer Prozeß gemacht werden.

— Aus dem Gefecht am 4. d. westlich von Orleans wird der „Schles. Ztg.“ noch folgende Episode mitgetheilt: Graf Wartenleben, Ritter des eisernen Kreuzes, Rittmeister und Eskadron-Chef im braunen Husaren-Regiment wurde am 4. d. bei Ormes, westlich von Orleans, Vormittags gegen 12 Uhr, mit 60 Mann seiner Schwadron von der Division als Avantgarde vorgeschickt, machte eine brillante Attacke auf eine feindliche Batterie, stürzte dieselbe mitten in einer feindlichen Schanze, ließ die Bededung zusammen und nahm die Bedienungsmannschaft gefangen, welche nun ihre eigenen geladenen Geschütze ausproben und abfahren mußten. Es war die erste reitende Batterie vom 20. französischen Artillerie-Regiment; 4 Geschütze, 4 Munitionswagen mit voller Munition, 1 Oberst, 1 Kapitän, 1 Lieutenant, 72 Pferde und 75 Mann wurden genommen und gefangen. Graf Wartenleben ließ alsdann auf Befehl die genommene Batterie vor dem Großherzog von Mecklenburg desfiliren und derselbe sprach dem tapferen Führer und seiner Eskadron wiederholt seine volle Anerkennung und seinen Dank aus. Auf Befehl des Großherzogs mußte Graf Wartenleben die Batterie nach Toury bringen. Alle Regimenter, an denen derselbe mit seiner Eskadron vorüber kam, blieben halten, nahmen die Helme ab und riefen Hurra und die Musik blies Tusch.

— Der „Württembergische Staats-Anz.“ theilt aus dem Briefe eines Offiziers aus dem Lager vor Paris vom 10. Dezember Folgendes mit: „Gestern (9. Dezember) sandte General Trochu den gefangenen Lieutenant J... von uns mit einem preussischen und zwei sächsischen Offizieren wieder heraus. Er behauptete, er könnte sie gegen die Wuth des Pöbels nur dadurch schützen, daß er sie in ein festes Gefängniß stecke, und da er dies gegenüber von Offizieren für unecht halte, so gebe er ihnen die Freiheit; er könne nicht einmal erwarten, daß wir ihm von gefangenen französischen Offizieren vier dagegen schiden — was wir übrigens am gleichen Abend noch thaten. — J. sagt, er habe in Paris noch ganz gut gelebt; Spargeln und Beefsteaks habe er in Fülle zu essen bekommen. Ob es in Wirklichkeit in Paris noch so glänzend aussehe, lasse ich dahingestellt.“ — Die gefangenen Offiziere mußten in Paris im Gefängniß von Vincennes untergebracht werden und durften sich nirgends in der Stadt sehen lassen. Dies giebt einen schlagenden Kommentar zu den Klagen des Herrn v. Chaudordy über die Verletzungen des Völkerrechts von deutscher Seite.

— Ueber den Fall von Montmedy werden folgende Details berichtet: Am 12. November wurde zunächst Oberst v. Pannewitz, Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade, mit mehreren Bataillonen in die Nähe der Festung entsendet, um dieselbe zu cerniren; erst nach dem Falle Diedenhofens wurde weiteres artilleristisches Material für den Platz disponibel. Montmedy ist fast ganz vom Elbers eingeschlossen, der sich bald unterhalb der Stadt der Maas zuwendet. Es beherrscht die Bahnen und Straßen nach Diedenhofen und nach Sedan. Die Stadt, welche 2100 Ein-

wohner zählt, besteht aus zwei Theilen. Der eine liegt in der Ebene und ist von einer Umwallung mit mehreren Thoren, Bastionen und fünfseitigen Thürmen umfaßt. Der andere ist auf der Höhe gelegen und bildet die Citadelle, welche auf einem Felsen gelegen und mit acht Bastionen und krenellirter Mauer umgeben ist; der vor dieser liegende Graben ist durch sechs Halbmonde gedeckt, von denen einige noch von Baubau stammen. Durch die Kapitulation Montmedy's werden die dort verwendeten Kräfte für Longwy und Metzler verfügbar.

— Mgr. Meignan, Bischof von Chalons, hat sich unter die Notabeln einschreiben lassen, welche auf die Lokomotive steigen müssen, um die Züge zu geleiten; er will auch als Stellvertreter für Familienväter diesen Posten übernehmen.

Abgeordnetenhaus.

3. Sitzung vom 16. Dezember.

Die Sitzung wurde um 12 Uhr vom Alterspräsidenten Herrn v. Bonin mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, worauf das Haus zur Wahl des ersten Präsidenten für die ersten vier Wochen übergeht. Es werden hierbei 346 Stimmzettel abgegeben, von denen 339 gültig sind. Die absolute Majorität beträgt dann noch 170 Stimmen. Es haben erhalten Abg. v. Fordenbeck 338 Stimmen, Abg. Klepert 1 Stimme.

Herr v. Fordenbeck ist demnach zum ersten Präsidenten gewählt. Er nimmt die Wahl mit Worten des Dankes für das ihm so überaus ehrende Vertrauen und mit der Versicherung, die Geschäfte mit Aufmerksamkeit aller seiner Kräfte unparteiisch und gerecht führen zu wollen, an. Präsident v. Fordenbeck spricht sodann Worte des Dankes gegen den Alterspräsidenten v. Bonin aus, welchen Worten das Haus durch Erheben von den Plätzen zustimmt.

Es folgt die Wahl des 1. Vicepräsidenten für die ersten 4 Wochen. Hierbei werden 340 Stimmzettel abgegeben, von denen 326 gültig sind. Die absolute Majorität beträgt demnach 164 Stimmen. Es haben erhalten Abg. v. Köller 320 Stimmen, Abg. Dr. Löwe 1, Reichensperger (Koblenz) 1, von Bonin-Streffer 2 (wie bei der Wahl des Präsidenten fanden sich auch diesmal wieder zwölf weiße Zettel vor.) — Herr v. Köller ist gewählt und nimmt die Wahl an.

Deutschland.

Berlin, 16. Dezember. Die Zahl der unverwundeten Kriegsgefangenen, welche der „St.-Anz.“ vom 15. Oktober auf 123,700 angegeben, hat sich in den jenem Zeitpunkte folgenden sechs Wochen bei Beltem über das Doppelte vermehrt. Der Fall von Metz wie vieler anderer Festungen hat jene Ziffer bis auf 303,842 Mann erhöht, mit welcher Zahl die offiziellen Angaben am 28. November also vor Beginn der letzten Kämpfe an der Loire, abhingen. Es ist nochmals zu bemerken, daß diese Zahl nur diejenigen französischen Kriegsgefangenen Mannschaften umfaßt, welche vom Kriegsschauplatz direkt nach den Gefangenen-Depots geschickt oder später denselben als geheilt überwiesen sind. Zu obiger Summe treten dann noch 15,253 Offiziere. — Die Dislokation dieser bis hier aufgeführten Offiziere und Mannschaften, welchen die aus Diederhofen kommenden etwa 4000 Mann als auf dem Marsche von der Mosel nach Batern befindlich am obigen Datum noch nicht zugezählt werden konnten, gestaltet sich wie folgt: Es kommen auf das Königreich Preußen und die Festung Mainz 8526 Offiziere und 231,465 Mann, und zwar auf die Festungen 3611 Offiziere und 217,808 Mann, und auf die offenen Städte 4915 Offiziere und 13,657 Mann. Von ersteren steht Mainz obenan mit 316 Offizieren und 24,839 Mann, dann folgen Magdeburg mit 510 Offizieren und 23,100 Mann, Wesel inkl. des Lagers auf der Speller Halde mit 18,100, Coblenz mit 17,812, Stettin mit dem Lager bei Krefow mit 16,775, Köln mit dem Wagner Lager mit 16,336 Mann. Den Provinzen nach sind in der Rheinprovinz über 2700 Offiziere und 61,200 Mann untergebracht, in der Provinz Sachsen über 1700 Offiziere und 47,200 Mann, in den Provinzen Schlesien, Westfalen und Pommern über je 20,000 Mann. — In den außerpreussischen norddeutschen Bundesstaaten befinden sich 1207 Offiziere und 21,424 Mann, von denen u. A. auf das Königreich Sachsen 191 Offiziere und 13,141 Mann, auf die freie Stadt Hamburg 588 Offiziere und 1148 Mann kommen.

— Die preussischen Reklamationen in Betreff Luxemburgs scheinen auch für andere neutrale Staaten ein *avis au lecteur* gewesen zu sein, wie die vom Schweizer Bundesrath gegen die Durchzüge französischer Mannschaften getroffenen Maßregeln zeigen.

— Die von der Regierungsdelegation in Bordeaux nach Pesth gesandte Reklamation wegen der angeblich von Preußen zurückgehaltenen und zu Truppentransporten benutzten 300 Eisenbahnwagen ist denn doch gar zu glücklich. Selbst die Richtigkeit des Faktums angenommen (das übrigens schon früher einmal behauptet und von maßgebender Stelle entschieden dementirt wurde), so dürfte es dem französischen Gouverneur doch schwer werden, ein Recht zu einer solchen Einsprache nachzuweisen.

— Der Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1871 schließt die Einnahmen ab mit 179,918,937 Thlr., d. h. 4,667,565 Thlr. mehr als pro 1870. Die

Ausgaben sind veranschlagt auf a) die fortbauenden 66,743,895 Thaler (darunter künftig wegfallend 3,112,866 Thlr.) d. h. 4,491,045 Thlr. mehr als pro 1870 und b) die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben auf 6,175,042 Thlr. oder 326,520 Thlr. mehr als pro 1870. Diese beiden Ausgabebeträge zusammen gerechnet ergeben die Balance mit dem Einnahmeanlagen. Die Regierung sagt in ihrem Vorbericht, sie sei Angesichts der Verhältnisse, unter denen dieser Etat aufgestellt worden, bei Veranschlagung der zu erwartenden Einnahmen mit besonderer Vorsicht zu Werke gegangen und habe bei den einzelnen Einnahmeweigen sorgfältig geprüft, weil die Einwirkungen des Krieges Abweichungen von den sonst zur Anwendung gekommenen Grundsätzen notwendig machten. Die Regierung hat nun geglaubt, die Ansätze bei der Klassensteuer, der Gewerbesteuer, der Mahl- und Schlachtsteuer ganz wie pro 1870 beibehalten zu können, während es als möglich erachtet worden ist, die Einnahmen bei der Eisenbahn-Verwaltung, bei der Verwaltung der Domänen und Forsten, bei der Gebäudensteuer, der klassifizirten Einkommensteuer, der Eisenbahn-Abgabe, der Stempelsteuer, bei dem Antheil am Gewinn der preussischen Bank, bei der Justiz-Verwaltung und der Verwaltung des Innern höher anzusetzen. Minderbeträge treten nur bei den Einnahmen, welche sich durch den Verlauf von Grundstücken und durch Kapitalablösungen bilden, auf. Durch die Einnahmen der Berg-Hütten und Salinen-Verwaltung endlich wird der durch den Verlauf von Staatswägen herbeigeführte Ausfall bis auf 74,000 Thlr. voraussichtlich Deckung finden. Es stellt sich ein schließlich Ueberschuß von 1,697,679 Thlr. heraus, dem ein Ueberschuß von 150,000 Thlr. aus dem Etat pro 1870 hinzutritt, so daß die gesammelten Deckungsmittel für neue Ausgaben und extraordinäre Bedürfnisse sich auf 1,847,679 Thlr. belaufen. Hiervon sind zunächst zu decken 540,000 Thlr. von Matritularbeiträgen, welche nach dem Bundesetat pro 1871 mehr auf Preußen fallen und 360,000 Thlr. Zinsen für die Eisenbahn-Anleihe von 40 Millionen Thaler vom 10. März 1870. Von 12,835,000 Thlr. im Umlauf gewesenen Schatzanweisungen sind 335,000 Thaler eingelöst worden, vom 1. Januar 1869 bis 1. Oktober 1870 sind auf die ostpreussischen Nothstandsdarlehen 445,887 Thlr. zurückgezahlt worden. Die Regierung sucht im Etatsgesetz um die Ermächtigung nach, im Jahre 1871 Schatzanweisungen auf Höhe von 11,700,000 Thlr., in Erfas der einzulösenden ausgeben zu können.

Köln, 15. Dezember. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ist gestern um 1 Uhr Nachmittags ein um 4 Uhr Morgens von Paris abgegangener Luftballon, in welchem sich zwei Personen und etwa 200 Pfund Briefe befanden, in Sinn bei Herborn (Nassau) niedergefallen.

Karlruhe, 16. Dezember. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Debatte über die Verfassungs-Verträge und die Militär-Konvention begonnen. Die Berichterstatter der Kommission, Edhard und Kiefer, beantragen die Zustimmung. Derselbe wird voraussichtlich nahezu einstimmig erfolgen.

München, 16. Dezember. (Berl. B.-Ztg.) Im sogenannten patriotischen Klub beantragte der Abgeordnete Geil, den Justizminister wegen verfassungswidriger Aeußerungen in den Anlagengrund zu verlegen. Der Klub beschloß, zunächst abzuwarten, bis die angeschuldigte Rede des Ministers im Druck vorliegen werde.

Rußland.

Wien, 15. Dezember. Ueber den Inhalt der österreichischen Rückantwort auf die russische Duplik verlautet in diplomatischen Kreisen hier noch Folgendes: Die Erwiderung beginnt mit einer verbindlichen Wendung über den Ton, in welchem die russische Depesche gehalten sei; ein weiteres Eingehen in das Meritorische der Frage wird angesichts der bevorstehenden Konferenz abgelehnt. Die von dem Fürsten Gortschakoff aufgestellte Theorie über die Bedeutung von Verträgen bezeichnet Graf Beust als eine bedenkliche, und sucht die von russischer Seite aufgestellte Behauptung, daß die Initiative, welche Oesterreich-Ungarn im Jahre 1867 bezüglich des Pariser Vertrages ergriffen habe, in Petersburg keine tüchtige Aufnahme gefunden habe, zu widerlegen. Die Note konstatiert, daß Oesterreich-Ungarn in seiner Beziehung feindselige Gesinnungen gegen Rußland hege und erklärt schließlich, die Regierung von Oesterreich-Ungarn werde ohne vorgefaßte Entschlüsse an die Konferenz herantreten, und zwar einzig und allein zu dem Zweck, den Frieden im Orient zu befestigen.

Brüssel, 16. Dezember. Die heute fälligen Journale aus Frankreich sind nicht eingetroffen.

Frankreich. Aus dem belagerten Paris liegen Zeitungskorrespondenzen vor, welche bis zum 9. d. Mts. reichen. Alle Berichterstatter ohne Ausnahme legen Zeugniß ab von der durchaus mangelhaften Organisation, die auf jedem Gebiete zu Tage tritt, und von Zwistigkeiten, die selbst zwischen den Leitern der Bertheiligung immer wiederkehren. So sagt Henry Labouchere in seinem „Tagebuche eines Belagerten“: „Wir bilden keineswegs eine glückliche Familie. General Ducrot und General Blanchard haben „Worte“ mit einander gehabt. Der Letztere sagte in seiner Erörterung mit Ersterem: „Wenn Ihr Schwert nur bloß so lang wäre wie Ihre Zunge, da wären Sie

wahrscheinlich ein Wunder von einem Krieger.“ Auch von General Favre heißt es, daß er einen Nachfolger bekommen sollte, obgleich ich nicht einsehen kann, weshalb. Während indessen die Militärs einander in den Haaren liegen, in dem Schlumpfen auf die Nationalgarde, welche sie mit einem Mangel an Respekt „die Schweinemetzger“ nennen, stimmen sie Alle überein. Als „La Gare aux Boeufs“ von Admiral Polhuau und seinen Matrosen okkupirt wurde, folgten zwei Bataillone dieser Heroen als Nachhut, und der Admiral fand sich etwas überrast, als er sah, daß im Tagesbefehl Deter, die das eigentliche Kämpfen gethan hatten, kaum Erwähnung gethan wurde, während die „Schweinemetzger“ bis zum Himmel erhoben wurden. Als Aufklärung dient ein Brief Trochu's an den Admiral, in welchem er sagt, aus politischen Gründen müsse man die Nationalgarde er-muthigen. Bei der Schlacht von Billiers und Champigny waren ferner die Nationalgarben fast außer Schußweite aufgestellt, und als eine Ordre kam, sie in Linie aufmarschiren zu lassen, erklärte ihr Kommandeur, General Clement Thomas, dies sei unmöglich, weil die Nationalgarben sonst glauben könnten, sie sollten am Kampfe theilnehmen. Nichtsdestoweniger beglückwünscht sie Trochu für die „moralische Unterstützung“, die sie ihm gewährt hätten. Es kann Niemanden Wunder nehmen, daß die eigentlichen Soldaten sich über diesen Humbug verlegt fühlen. Sie erklären, die Pariser beim nächsten Ausfall zum Kampfe zwingen zu wollen; indem sie diese an die Front stellen und auf sie feuern, sollten sie versuchen, auszuweichen. Die Einwohner dieser Stadt scheinen sich als eine heilige Rasse zu betrachten; sie rufen nach Ausfällen, schwören für ihr Vaterland sterben zu wollen, und suchen dann, dies durch Stellvertretung zu thun. Die große Kluft zwischen ihren Worten und ihren Werken elst mit vollständig an. Die Mobilien und die Linie haben die blutige Arbeit bisher allein gethan, und doch sollte man nach den Zeitungen glauben, daß die Nationalgarben, die sich immer procul a jove zu halten wußten, „sich mit Ruhm bedeckt“ haben. Wann die Belagerung zu Ende sein wird, darüber scheint Jedermann anderer Ansicht zu sein. Ich kann mir nicht denken, daß eine Stadt mit 2 Millionen Einwohnern, wenn sie in allen Lebensbedürfnissen einmal so beschränkt ist, wie Paris jetzt, noch lange auszuhalten im Stande sein wird. Die Portionen, welche abwechselnd aus Pferdefleisch und gesalzenem Fisch bestehen, werden zwar noch immer ausgegeben, aber sie reichen kaum hin, Leib und Seele zusammen zu halten, und wenn wir uns nicht entschließen können, unsere Artillerieperde zu schlachten, wird es mit unseren Vorräthen bald ein Ende haben. Seit 3 Tagen ist — vermutlich in Folge der Kälte — keine Taube hier eingetroffen, und so lange wir nicht ganz bestimmt wissen, was Aurelles de Paladine macht, können wir die Ausfichten auf eine Aufhebung der Belagerung nicht genau bestimmen. Nur das läßt sich jetzt sagen, daß wir, falls wir auf uns selbst angewiesen sind, die Linien des Feindes nie durchbrechen können, und nachdem wir unsere Lebensmittel sämtlich aufgezehrt haben, kapituliren müssen. Bis jetzt sind zwar die Zeitungen noch alle für Fortsetzung des Widerstandes, aber nach meiner Erfahrung ist eine Stadt nie der Uebergabe so nahe, als wenn sie droht, den ersten Mann, der von Uebergabe spricht, erschließen zu lassen.

— Die Franzosenfreundliche „Dall Mall Gaz.“ schreibt unter dem 13.: „Die Erklärung dafür, daß General d'Aurelles so plötzlich seinen Einfluß auf seine Truppen verlor, ist darin zu suchen, daß er und sein Stab vor einigen Reliquien in der Kathedrale von Orleans ihre Andacht verrichtet hatte, vor welchen einst die heilige Jungfrau der Jeanne d'Arc erschienen sein soll. Diese religiöse Manifestation ward von denjenigen Soldaten, die den „Siecle“ lesen, als eine politische Demonstration und als ein Beweis verrätherischer Absichten gegen die Republik angesehen. Diese Anschauung ward noch dadurch bekräftigt, daß eine Nonne weißagte, der jüngere Zweig Bourbon werde sich vor dem älteren beugen, Frankreich werde durch Heinrich V. gerettet werden und nach ihm Ludwig Philipp II. herrschen und seine Taufgelübde in der Kathedrale von Orleans erneuern. Da General d'Aurelles nie gerufen hatte „Vive la Republique“, so hielt ihn seine Voltairianische Armee natürlich für einen Verräther, der es sich zur Aufgabe gestellt, sie alle massacriren zu lassen.“ Diese Vorwürfe werfen ein grelles Licht auf die Disziplin-verhältnisse der französischen Armee und können wohl als Bestätigung dienen für die Angabe eines anderen Korrespondenten desselben Blattes, „daß die große Gefahr der gegenwärtigen französischen Herrschaft in den allgemeinen Paniques zu suchen ist, die sich plötzlich einstellen selbst bei Truppen, die sich Anfangs gut schlugen.“ Kein Wunder. Zu wein und zu was sollen die Rekruten Zutrauen haben, wenn das Vertrauen zu ihren Generalen durch Herrn Gambetta und dessen Preforgane systematisch untergraben wird?

Rouen, 6. Dezember. Eine Stunde opferte ich heute dem Schauspiel der Waffeneinlieferung im Rathhause, Parterresaal links. Klingen und Schießgewehre aus jedem Jahrhundert werden abgeliefert, Handkarren voll phantastischer Theaterwaffen, Risten voll Pistolen und Revolver, Gewehre jeder Konstruktion; Alles der Vernichtung geweiht. Emigst stöbern unsere Offiziere in diesem Depot umher, dessen Inhalt von Minute zu Minute sich vermehrt. „Sauve

qui peut“ ist die Lösung und manches Souvenir de Rouen wird zu besseren Zwecken vor der bevorstehenden Vernichtung gerettet. Die bewachte Salon-thür ist die Scheidewand des Besitztitels. Vor derselben, im Korridor, ist die Waffe noch Eigentum des Privatbesizers, jenseits der Schwelle ist sie dem Konfiskationsrecht der Kriegsgeetze verfallen und gleichsam herrenlos. Kein Bürger wagt es leicht, Angesichts der an den Straßenecken angehefteten Plakate, welche den Fehler vor ein Kriegsgericht stellen, eine Waffe verborgen zu halten; daher kommen denn auch selbst alle Fagons von Stoddegen, Flauberts, Galanteriebedegen, Türkenfäbel, kurz, das Unglaublickste zur Stelle. Selbst Kanonen und Randögen in Modellformat rasseln herein. Ein Schuß, aus Unvorsichtigkeit abgefeuert, saust durch den dicht besuchten Saal; erschreckt schauen wir uns um und freuen uns, daß keiner der Anwesenden getroffen ist.

Florenz, 16. Dezember. (Berl. B.-Z.) Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der Papst entschlossen sei, gleich nach Weihnachten Rom zu verlassen.

London, 16. Dezember. (B. B.-Z.) Nach der „Times“ war der König von Holland schon seit längerer Zeit davon unterrichtet, daß von preussischer Seite eine Erklärung von der Art der jetzt abgegebenen zu erwarten sei, falls der französische Konful in Luxemburg nicht an der Hülfeleistung bei der Flucht der kriegsgefangenen Franzosen behindert würde.

London, 16. Dezember. Bezüglich der Erwiderung Lord Granville's auf die preussische Note, betreffend Luxemburg verlautet von unterrichteter Seite, daß Lord Granville die Bereitwilligkeit der englischen Regierung erklärt, gemeinsam mit den übrigen Traktatmächten die Beschwerden des Grafen Bismarck in freundschaftlichster Weise zu erörtern. Gleichzeitig wird auf die Bedenken aufmerksam gemacht, zu welchen eine einseitige Lösung des Vertrages Veranlassung geben müsse.

Telegraphische Depeschen.

Berlins, 16. Dezember. Der Feind, von stärkeren diesseitigen Avantgarden am 15. angegriffen, hat Bendome am 16. geräumt.

von Poddieski.

Dijon, 17. Dezember. General Goltz meldet soeben aus Longean vor Langres, den 16. Dezember: Der Feind wurde in seiner starken Stellung bei Longean heute Mittag angegriffen und nach dreistündigem Gefechte in die Festung zurückgeworfen. Haupt-sächlich engagirt Regiment Nr. 34 und Artillerie. Unser Verlust 1 Offizier verwundet und ungefähr 30 Mann; der Feind war 6000 Mann stark; sein Verlust ungefähr 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene. 2 Geschütze und 2 Munitionswagen im Feuer genommen.

v. Werder.

Neueste Nachrichten.

Karlruhe, 16. Dezember. Wie die „Karl-sruher Zeitung“ meldet, hat der Bundesrath der Schweiz, veranlaßt durch die in der zweiten Hälfte des November besonders starken Durchzüge von Mannschaften aus dem Elsaß über Basel und Genf zu den im Süden der deutschen Operations-Armeen befindlichen französischen Truppen, diese Durchzüge mittelst Beschlusses vom 29. November verboten. Ferner hat der Bundesrath beabsichtigt vollständig gleichmäßiger Behandlung der Kriegsführenden mittelst Beschlusses vom 1. Dezember auch die Durchzüge von Deutschen, welche sich zu ihren Heeresabtheilungen begeben wollen, durch Schweizer Gebiet, namentlich auf der badischen Bahn über Schaffhausen und Basel, untersagt. Der Bundesrath hat die badische Regierung von diesen Beschlüssen in Kenntniß gesetzt.

— Die Abgeordnetenkammer nahm die Verfassungs-Verträge einstimmig, die Militär-Konvention mit Preußen mit allen gegen eine Stimme an. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung.

München, 16. Dezember. Abgeordnetenkammer. In den Ausschuss für die Beratung der Bundesverträge wurde in der gestrigen Sitzung außer den Genannten noch Naland gewählt. Heute wurden beim zweiten Wahlgange Freitag und Engelberg Weiss, beide ultramontan, in den Ausschuss gewählt.

Luxemburg, 16. Dezember. Die Deputirten-kammer des Großherzogthums wird sich in Folge einer Bestimmung des Staatsministers am 19. Dezember um 3 Uhr Nachmittags zu einer öffentlichen Sitzung versammeln.

— (B. B.-Z.) Die „Deutsche Luxemburger Zeitung“ schreibt: „Wie vernehmen aus sicherer Quelle, daß das Gerücht, wonach Preußen sich mit dem König von Holland wegen der Cession Luxemburgs an Preußen verständigt habe, jeder Begründung entbehrt.“

Haag, 16. Dezbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantworteten die Minister des Krieges und der Justiz eine Interpellation, betreffend die Behandlung entwichener französischer Kriegsgefangener dahin, daß die bezüglichen Gerüchte wohl theilweise begründet, jedoch bedeutend übertrieben seien. Eine sorgfältige Untersuchung der Angelegenheit werde eingeleitet werden. Es sei vollständig unbegründet, daß französische Gefangene an Preußen ausgeliefert wurden, noch viel weniger sei es wahr, daß solche erschossen worden seien. — Auf eine andere Int

Belgrad, 16. Dezember. „Bidovdan“ begrüßt die Erklärung der „Turquie“, die Pforte wolle sich in Zukunft auf die Ergebenheit und den Patriotis-

— Das 2. Armee-Korps liegt jetzt auf dem

— Allein bei dem hiesigen königlichen Bank-Comtoir sind circa 2 Millionen Thaler Bundes-Schatenweisungen gezeichnet worden.

Hirsch, vom deutschen Elsaß. Briefe an einen Freund. In dieser kleinen, anregend geschriebenen Brochüre liefert der Verfasser den eingehenden Beweis, daß der Elsaß von jeher ein echt deutsches Land gewesen, in dem deutsche Sprache und Volksart bis auf diesen Tag geblieben und die äußerliche französische Färbung nur die Oberfläche bedeckt, aber den Kern noch nicht ergriffen und vergiftet habe. Der Verfasser kommt denn durch alles dieses zu dem Schluß, daß der Elsaß von Deutschland nimmer auf-

Weizen 62—76 $\frac{1}{2}$, Roggen 50—54 $\frac{1}{2}$, Gerste
 37—41 $\frac{1}{2}$, Hafer 25—29 $\frac{1}{2}$, Erbsen 50—58 $\frac{1}{2}$
 Sen per Etr. 22 $\frac{1}{2}$ —27 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$, Stroh per Schock 11 bis
 13 $\frac{1}{2}$, Kartoffeln 12—15 $\frac{1}{2}$

Sammlungen: offen jed. Mittw. Rm. 2-4 U. und
jed. Sonn. Rm. 11-1 U.

Große Dom- u. Pelzerstr.-Ecke 20. Gartenstr.- u. Lindenstr.-Ecke 28—29.

Nur 26 Silbergroschen

loftet $\frac{1}{4}$ Original-Loos zu der in aller Kürze am 28. Dezember d. J., beginnenden, von der Königl. Regierung genehmigten **Frankfurter Stad-Lotterie**.
Ueber die Hälfte der Loos müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 100,000 2c. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loos außer ihrem Gewinn ein Freiloos zu der nächsten Klasse erhalten, so ist Chauce vorhanden, mittelst einmaliger Einlage weitere Ziehungen gratis mitzuspielen.

Für die erste Klassen-Ziehung kostet:
1 ganzes Original-Loos Thlr. 3. 13 Sgr.
1 halbes " " Thlr. 1. 22 Sgr.
1 viertel " " nur 26 Sgr.
gegen Einzahlung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen auf die von 1861. Lotterie-Direktion ausgestellten Original-Loos werden sofort ausgeführt und der amtliche Verlosungsplan gratis beigelegt.

Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Resultats-Anzeige unter Beifügung der Ziehungsliste, ebenso prompt erfolgt die Gewinn-Auszahlung u. der Besand der planmäßigen Freiloos. Schreibgeld oder sonstige Provision wird nicht berechnet, und wir überhaupt einer sorgfältigen Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direkt zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft,
in Frankfurt am Main.

Preussische Veteranen-Lotterie.

Gewinne.	Kaufpreis 1 A. pr. Loos.	150 A.
5000 A.	Jedes Loos gewinnt	100
4000 "	Loos sind in hiesigen Handlungen, wie von mir zu beziehen.	80
3000 "		60
2000 "		50
1000 "	Ziehung in kurzer Zeit.	40
500 "		30
200 "		20

Hermann Block.

Eingelaut!

Die Schiffsaale der Puppe Wunderhold sind soeben in 3. Auflage in der Plattschen Buchhandlung (Henri Savoye) erschienen. Das Gan e um circa 4 Bogen vermehrt, in ganz neuer Ausstattung, bildet nunmehr ein vorzüglich empfehlenswertes Weihnachts-Geschenk.

Eine Mutter.

Vorrätig bei

H. Dannenberg

in Stettin, Breitestraße Nr. 26—27,
(Hôtel du Nord).

Classiker des Alterthums.

In jeder Buchhandlung ist ein ausführlicher Prospekt über die bei E. Hoffmann in Stuttgart erscheinende

Sammlung griechischer und römischer

Classiker,

neu übersetzt von Bähr, Donner, Kühner, Minckwitz, Mörike, Rösch, Gerlach, Schöll, Stahl 2c. gratis zu haben.

Die neue Möbel-Handlung

von

J. Loewenstein,

obere Schuhstraße 30, neben Gobr Cronheim,
empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken ein auf das vollständigste assortirtes Lager von
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren,
unter Garantie zu den solidesten Preisen.

C. Jentzen & Co.

Neben unser Geschäft für Gasbeleuchtungs-Gegenstände, Wasser- und Telegraphen-Anlage 2c., empfehlen wir unser neu eingerichtetes Lager von
Petroleum-Tisch-, Hänge- u. Wand-Lampen
in großer und geschmackvoller Auswahl.

C. Jentzen & Co.,

Mönchenstraße Nr. 23.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von

**Gold- und Silberwaaren,
Genfer**

**Damen- und Herren-Uhren,
Alfenide- und silberplattirten Waaren.**

Ich empfehle hauptsächlich in Gold:

Armbänder, Broches, Ohrringe, Medaillons, Knöpfe, Uherschlüssel, lange und kurze Damen- und Herren-Uhrketten, Corallen- und Granatsachen, Colliers, Kreuze, Brillantringe, Siegelringe etc.;

ferner in Silber und Alfenide:

Caffeebretter, Caffee- und Theekannen, Sahnengiesser, Zuckerdosen, Zucker- und Fruchtschaalen, Kuchen- und Brodkörbe, Tafelaufsätze, Blumenvasen, Armleuchter, Spiel-, Tafel- u. Handleuchter, Weinkühler, Butterbüchsen, Essig- und Oel-Menagen, Flaschen- und Gläsersteller, Messerbänke, Tischglocken, Bierseidel, Wachsstockbüchsen, Schreibzeuge, Rauchservice, bestehend in Leuchter, Aschbecher, Cigarrenständer, Feuerzeug und Brett, Serviettringe, Weinkörbe, Zahnstocherständer etc.,

sowie die sich für den praktischen Gebrauch sehr gut bewährenden

Alfenide-Essbestecke

zu nachstehenden Preisen:

Eichmesser und Gabeln, pr. Dzb. Paar von 11 A. bis 19 A.
Eichlöffel pr. Dzb. 4 A. 20 A. bis 10 A.
Theelöffel pr. Dzb. 2 A. 10 A. bis 5 A.
Suppenlöffel pr. Stüd 1 A. 25 A. bis 3 A. 15 A.

Stettin.

W. Ambach.

Auswahlendungen und Preiscurante stehen stets zu Diensten.

Alte Gold- und Silberfachen, Brillanten 2c. werden gekauft resp. in Zahlung genommen.

Jugendschriften und Spiele.

für jedes Alter und zu allen Preisen.

Illustrirte Prachtwerke und Classische Musikalien

in eleganten und soliden Einbänden, sowie alle zu Festgeschenken sich eignende literarische Erscheinungen empfehle ich in reicher Auswahl.

Partiebezüge ermöglichen wir billige Preisnotirung.

Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

H. Dannenberg, Buch- u. Musikalienhandlung

in Stettin, Breitestraße 26—27, (Hôtel du Nord),

frühere Firma: **Dannenberg & Dühr.**

Die Hamburger Thee-Cammandite

von

Theodor Brehmer,

Breitestraße Nr. 50 u. Albrechtstraße Nr. 8.

empfiehlt ihre schwarzen und grünen Thee's in bekannter Güte. (Original-Verpackung zu $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Pfd.-Packeten.)

Vielseitige Nachbestellungen

auf meine nachstehenden Cigarrensorten sind der beste Beweis für die vorzügliche Qualität und den billigen Preis derselben; ich kann daher mit Recht empfehlen: fl. Java Manilla a 10. — fl. Java Havanna a 12. — fl. Havanna a 16. — fl. Hav. H. Upmann a 20. — extrafl. Hav. Henry Clay a 24. pro 1000 Stüd. Die elegante Arbeit, der angenehme Geschmack und das feine Aroma wird jedem Befeller befriedigen. Musterlisten a 250 Stüd pro Sorte.

H. Witte, Berlin, Dronienstr. 112.

Unser Lager in zu Festgeschenken besonders geeigneten Gegenständen, wie **Cartonagen u. Utrappen, Extraits und Parfumerien**, ist vollständig assortirt, und empfehlen wir dasselbe der gefälligen Beachtung.

Baumlichte in Wachs, Stearin und Paraffin, **Wachsstock** in weiß und gelb, beste Waare, zu billigsten Preisen.

Schultz & Dammast.



insacher und eleganter Ausführung — Der Umtausch nicht passender Gläser geschieht nach dem Fest steht gratis.
Ernst Staeger, Optiker, Frauenstraße 18.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine Weihnachtsausstellung aller Sorten Pfefferkuchen und Konfektur ist eröffnet und bitte ich um geneigten Zuspruch.

U. Brodbeck,

Mönchenstraße Nr. 17.

Brenn- und Mitternachts,
Jacobstischhof 3.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Eine Partie guter woll. Kleiderstoffe, Paletots, Mäntel, fertige Roben und Unter-
röcke offeriren zu sehr billigen, herabgesetzten Preisen.

Lehmann & Albonico.

Weihnachts-Ausstellung

bei
Rudolf Scheele & Co.
ist eröffnet.

Kinderschlitten

mit Korbgestell in verschiedenen Facons
empfehlen

Rud. Scheele & Co.

Petroleum-, Tisch-, Hänge- und Wandlampen,

Stobwasser'sches Fabrikat,
empfangen in großer Auswahl und empfehlen billigt

Rud. Scheele & Co.

Schlittschuhe

in großer Auswahl en gros und en detail. Niederlage der echten amerikanischen
Patent Halifax ohne Riemen

Bruger & Krause,
große Wollweberstraße 46. Stettin.

Schlittengeläute

mit und ohne Hofschneise empfehlen

Bruger & Krause.



10. Breitestraße 10, Stettin.
Nähmaschinen-Fabrik
von **Bernh. Stower.**

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Hand-
werker zu ermäßigten Preisen. Mehrjährige schrift-
liche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestraße 10.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich meine große Auswahl dauer-
haft gearbeiteter Wiegenpferde im Preise
von 1 bis 10 rthl.

E. Boblan,
Sattlermeister, Hofmarkt.

Als passende Weihnachts-
Geschenke empfiehlt Gold-
sachen in größter Auswahl
zu Fabrikpreisen.

R. Richter,
Goldarbeiter, Schulzenstr. 7.

Nordhäuser Schäfertabak und
Schiemansgarn, Copenhagener
Lady Twist, Shag-Tabak
zu den billigsten En-gros-Preisen.

Gut gelagerte Cigarren,
a Mille 5, 7½, 10, 12, 15 bis 25 Stk. bei
Bernhard Saalfeld.
große Laßbude Nr. 56.

Pianino's

von gutem Tone empfehle unter 5jähriger Garantie billigt
Auch nehme Bestellungen zum Stimmen derselben an
die hier wie außerhalb prompt ausgeführt werden.

J. R. Sieber, Rosengarten 66.

Elegante, prachtvoll gearbeitete Körbchen,
enthaltend feinste Savonnacigarren,
a 100 Stück I. Qualität 3 Thlr.,
II. " 2 " "
a 50 Stück I. Qualität 1½ Thaler,
II. " 1 " "

Weihnachtsgeschenk für Herren.

H. Neupert,
Cigarrenimportgeschäft,
Berlin, Breitestraße 9.



Die Goldrahmen-Fabrik und Bronzewaaren-Handlung

von

A. Brockhausen,

Hof-Bergolder Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen,
Stettin, große Wollweberstr. 48,

empfehle ihr reichhaltiges Lager geeigneter Weihnachtsgeschenke, als:
Kron-, Wand- und Armleuchter, Tische, Candelaber, Gruppen,
Figuren u. c.
zu auffallend billigen Preisen.

Alexander Friedeberg,
49 Breitestraße 50,

empfehle
Capotten für Damen 17½ Sgr.,
Baschlicks von 20 Sgr. an,
Krimmer, vorzügliche Qualität, 17½ Sgr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **O. Kallisch** in
Berlin, jetzt: Konigsplatz 145. — Bereits über Hundert geheilt.

Musverkauf

von
Glace- und Winterhandschuhen,
Schlipsen, Cravatten,
Tragebändern, Shawls,
einer großen Parthie Herren-
Handschuhen.

B. Wiechert,
Lautenstraße 6-7.

Elegante Schlafroße

empfiehlt das
Herren- und Knaben-
Garderoben-Magazin
von

J. Pakuscher,
obere Schulzenstraße Nr. 3.

Brillen in Gold, Silber, Stahl aller
Größen, Neusilber, Schildpatt, Horn etc.
mit fein geschliffenen Gläsern.

Augenkläser von Crystall de roche
(Bergcrystall), also wirklich von Stein
geschliffen, in allen Nummern vorrätig.
Diese außerordentlich konzentrischen Gläser
ist es mir gelungen, nicht zu einem
billigen Preis zu stellen.

Lorgnetten von allerlei Material, in großer und
geschmackvoller Auswahl.

Pince-nez in neuer Form die besonders bequem und
fest sitzen.

Operngläser von 1 1/2 Thlr. an.
besgl. mit Stein- und Gläsern.

Fernrohre mit besten Achromaten.

Barometer u. Thermometer in eleganter
Fassung.

Aneroid u. Metallque-Barometer,

Stereoscop-Apparate,

Mikroskope von 1 Thlr. 20 Sgr. an, u. Saison-
Mikroskope 5 Sgr.

Reiszeug u. einzelne Theile, in meiner Werkstatt
gut und dauerhaft gearbeitet,
empfiehlt

F. Hager, Mechaniker u. Optiker,
Aischgebergstraße 7.

Neue Sicil. Lambertnüsse,

Neue Rh. Wallnüsse und

neue Paranüsse

empfang und empfiehlt

Carl Stocken Nachf.

Mess. Apfelsinen und Citronen,

**Neue Traubenrosinen u. Schaal-
mandela à la princesse,**

Neue Smyrn. Feigen und Sultanrosinen
empfang und empfiehlt

Carl Stocken Nachf.

Nützlichste Weihnachts-Geschenke. Regen-Schirme

in Baumwolle, Alpaca, Zama und Seide,
8, 12 und 16 theilig, vom einfachsten bis zum
feinsten Genres, empfiehlt unter Garantie solider
Fabrikation zu anerkannt billigsten aber festen
Preisen.

Die

„Neue Schirm-Fabrik“

von

Gustav Franke,

untere Schulzenstraße 27/29.

Reparaturen und Bezüge

(schnell, sauber und billig.)

Neue Rhein. Wallnüsse.

Neue Lamberts-Nüsse

offeriert billigst

A. Hannemann.

Unsere Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehlen **Sonigkuchen**, in großer Auswahl
Pfeffer-, Zucker- und Macaronen-Rüffe,
Cannenbaum-Confekt und Biscuits.
Gebr. Mietho, H. Domstraße

Näh-Maschinen

verschiedener Systeme halte stets vorrätig und mache gleichzeitig auf die
Handmaschine von **Clemens Müller** in Dresden,

Saxonia,

aufmerksam. Es ist dies die vollkommendste Hand-Nähmaschine mit doppeltem
Steppstich.

W. Steinbrink,

Uhrmacher und Mechaniker.

Mönchenstr. 27.



Durch Einziehung unserer sämtlichen Commanditen in der Provinz ist
mein Lager fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben hier so stark geworden, daß
ich gezwungen bin von heute ab, um nur mit dem Winterlager, vor Schluß der Saison
zu räumen, zu jedem Gebot auszuver-
kaufen, und sind dadurch die Preise bei
mir noch billiger wie bei einem Concurrenten.

Louis Asch,
20. untere Schulzenstr. 20.



Zu praktischen und nützlichen

Weihnachts-Geschenken

bietet mein Lager eine reiche Auswahl willkommener Gegenstände, als:

für Damen: Tücher, Mantillen, Kragen, Seelenwärmer, Westen, Jacken,
Baschlicks, Kopffhais, Fanchons, Capotten, Schuhe, Stulpen,
Röcke, Shawls, Gamaschen, Handschuhe, Corsetts etc.

für Herren: wollene Oberhemden, Jagdwesten, Tricot-Hemden u. Bein-
kleider, Strümpfe, Socken, Jacken, Cachenez, Handschuhe,
Leibbinden, Schlipse, seid. Taschentücher, Hausmützen etc.

zu billigsten, aber festen Preisen.

Rudolph Doering, obere Schulzenstr. 2,

vis-a-vis dem königl. Hoflieferanten Herrn **F. A. Otto.**

Pianoforte-Fabrik.

A. Wyszniowski,

große Wollweberstraße 13, 1 Treppe.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals Rädtsches Verhant)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Rädtsche, Sopha's, Toilettenpiegel, Galleriepinde, Kleider- und Wäschräume, eine große Auswahl
von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und
Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Kellern mit Drillig-Bettg zu
12 Thaler. Jede Kasse-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

Zu Ausstattungen und Gelegenheits-Geschenken

empfiehlt mein groß. Lager von

Goldbrahm, Mahagoni- u. Nußbaum-Spiegeln
mit allen dazu erforderlichen Ausschmückungen und in allen Nummern zu soliden und billigen Preisen.

Zu Einfassungen von Bildern und Photographien mit antique Gold und schwarz polirten Rahmen halte
ich mich bei sauberer Ausführung und zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

L. Grothe,

Rohmarkt 12-13, 1 Treppe.

Der Weihnachts-Ausverkauf in

Kleiderstoffen

hat begonnen und verkaufe ich, um bis zur Inventur
vollständig zu räumen, die gediegensten und elegant-
testen Stoffe zu 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10
Sgr., die überall das Doppelte kosten, ferner eine
große Parthie jurdausgesetzter Stoffe mit bedeutendem
Verlust, desgleichen Damen-Jacken, Jaquets u.
Mäntel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen,
z. B.

Damen-Mäntel von 4 Thlr. an,

Damen-Jaquets von 2 Thlr. an,

Damen-Jacken von 1 1/2 Thlr. an.

Herrenschwartzücher und Cachenez sehr billig,
Moiree in Röcken, die Elle von 6 Sgr. an, Planelle
u. Woltrongs in allen Farben sehr billig, breiten
Bettdeckeln von 6 Sgr. an, Federlein v. 4 1/2 Sgr.
an, Bezugszeuge von 3 1/2 Sgr. an, beste Herren-
hüter Handgarn-Strick-Feinwand v. 4 1/2 Sgr.
an, sowie Schürzen und Reglazezeuge, Tisch-
und Bettdecken zu den allerbilligsten Preisen
nur bei

Th. Ehlert, Heiligegeiststr. 2.

Nasirseife

ist wieder eingetroffen bei

Heinr. Soltan,
Coiffeur.

Mitte der Schußstraße 19-20.

Fertige Winterhüte von 25 Sgr. bis 4 Thlr.

Kappen von Sammet, Typpel, Taffet, Atlas von

20 Sgr. bis 8 Thlr.

Baschlicks für Damen von 1 Thlr. 15 Sgr. bis

3 Thlr., für Kinder von 1 Thlr. an.

Hauben von 15 Sgr. bis 2 Thlr.

Kinderschuhe und Hüte von 17 1/2 Sgr. an.

Tranerkäuten und Hüte stets vorrätig empfiehlt

Auguste Knepel,

große Wollweberstraße Nr. 53.

Bitte zu beachten.

Su-Fabrik

von **H. Gersdorff**, Schußstraße 10,
empfiehlt sein großes Lager von den neuesten Seiden,
Filz- und Velourhüten. Auch empfehle ich mein reich-
haltiges Lager Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filzamaschen
mit Filz- und Lederhüten, Filzgamaschen, auch alle Sorten
Kinderschuhe zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf

VON

Velour
Tapestry,
Brüsseler,
Filz und
Wollenen

Teppichen

sowie wollenen Läuferzeugen zum
Belegen ganzer Zimmer, Bouleaux, Thür-
ringer Holz-Tischdecken mit sehr
feinen Oelmalereien

bei

Otto Dittmer,

Kohlmarkt 12-13, 1 Treppe.

Prima Caviar

besteht von 2 Pfd. bis 100 Pfd., a Pfd. 18 Sgr. ist el
B. Packung. Sardellen, Sardinen, Anchovis etc. H. J.
Kühling, Hamburg, Weichstraße 55.

Operngläser

außerordentlich billig und in größter Auswahl bei

F. Hager, Optiker,

Aischgebergstraße 7.

Svenskt-Tyskt Sockerbagarie.

Är öpnad i Rossmarktstr. Nr. 10, af undertekund
som har vital i Sverige i 10 ars tid, oc. rekonde-
rer sig hos den ärende her i Staden varande svens-
kar att alltid finnas att tillgå svenska Bakelser och
Konfektyres m. m. Beställningar emottagas

W. Rennsfahrt,

Rossmarktstrasse Nr. 10.

Die

Pelzwaaren-Handlung

von

J. G. Achenbach,

17. kleine Domstraße 17,

empfiehlt ihre selbstgefertigten reellen Pelz-
waaren besonders in diesem Jahre zu sehr
billigen Preisen.

Künstliche Zähne,

ganze und halbe Gebisse, auch einzelne Zähne in Kunst-
schmelz und Gold, sowie Reparaturen jeder Art werden
schnell und sauber nach den neuesten amerik. Methoden
angefertigt bei

A. Teseler, Zahntechniker,

4. Stettin, Breitestraße 4.

Ein großer

Panoramakasten

mit doppelten Gläsern und 1 Dyd. Bildern dazu, von
11 und 14 Zoll Größe steht preiswerth zum Verkauf bei
Julius Klinkow, Optiker,
obere Schußstraße 25.

F. A. Otto,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs
und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Rohlmart 8,
empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen sein Lager
von Porzellan und Glaswaaren, als:

Tafelservice,	Tafelaufsätze,
Caffee- und Theeservice,	Punschbowlen,
Kuchenschüsseln,	Salatschaalen,
Kuchenkörbe,	Butterglocken,
Dessertteller,	Caraffen,
Fruchtschaalen,	Wein- und Wassergläser,
Rauchservice,	Zuckerschaalen,
Cabarets,	Blumenvasen,
Cigarrenschaalen,	Dessertteller,
Feuerzeuge,	Compotteller,
Figuren,	Schmuckdosen,
Büsten,	Liqueursätze,
Statuen,	Oel- und Essig-Menagen,
Waschgarnituren etc.	Kartenschaalen etc.

Kinder-Spielzeug und Christbaumkugeln.

Die Möbel-Handlung von Moritz Jessel,

in Stettin, H. Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude.

Für den Weihnachtsbedarf ist das Lager bedeutend im Preise herabgesetzt und empfiehlt



**Möbel,
Spiegel
Sophas**

dunkel geworden, elegant und dauerhaft gearbeitet, zu sehr billigen Preisen.
und Trumeaux in Bronze, jeder Holzart mit den feinsten Crystalgläsern.
und Garnituren mit der besten Koffhaarpolsterung und den feinsten neuesten Bezügen, unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung.

Als besonders zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt Damen-Schreibtische, Buffets, Cylinderbureau's, Stellspiegel, Nähtische, Etageren, Eckbretter, Großstühle, Klaviersessel, Notenständer, Marmortische u. in größter Auswahl.

mein Geschäftslokal auch während

zu

Weihnachts-Geschenken

geeignet empfehle ich:

Gestickte Garnituren,
Tüll-Aermel u. Kragen,

neuester Dessins,

Blousen,

Russische Hemden,
Garnirte Häubchen,

leinene und gestickte

Taschentücher,

Cravattentücher,
seidene Shawls,

sowie

Cachemir-Shawls

mit

Angorafransen.

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Isidor Rewald,

44. Breitestr. 44,

schrägüber Hotel du Nord.

geöffnet.

Taschentücher

in Leinen und Batist, weiß und bedruckt, auch weiß mit farbigen Borten, empfiehlt

C. A. Rudolphy.

Weihnachts-Ausstellung.

Lehmann & Schreiber, Rohlmart 15,

beehren sich die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst anzuzeigen. Unser Lager von:

Kunst-, Galanterie- und Lederwaaren,

Petroleum-Licht- und Hänge-Lampen,

Schreib- und Zeichen-Materialien,

Deutsche und Engl. Holz- und Bronze-Waaren,

Gruppen, Statuetten, Büsten und Vasen

in Eisen-umasse, Dörsen, Porzellan, Terracotta und echter Bronze,

Florentiner Marmorvasen und Schalen,

Kriegs- und Photographie-Album, Photographie- und Musik-Wappen,

ist mit allen Novitäten des In- und Auslandes auf das Reichhaltigste ausgestattet und laden wir zum geneigten Besuche ganz ergebenst ein.

Die Schirmfabrik von C. Arndt,

Mönchenbrückenstraße 6,

empfiehlt ihr auf's Vollständigste assortirtes Lager aller Sorten Regenschirme in Seide, Alpaca u. zu den billigsten und besten Preisen. Kinderschirme, zu Weihnachtsgeschenken passend, sind in großer Auswahl vorhanden.

Ca. 900 Mille Cuba-Cigarren

aus einer Concursmasse müssen zu nachstehenden außerordentlich billigen Preisen schnell verkauft werden:

La Fama 5 1/2 "	Flor de Cuba 9 "
La Iris 6 1/2 "	Cinto de Orion 9 "
Jenny Lind 7 "	La Paulina 9 1/2 "
El Imperial 7 1/2 "	El Imperio of Panama 10 "
Imperial 8 1/2 "	La Emma II. 11 "

Bei 500, wenn auch von mehreren Sorten, wird der 1000-Preis berechnet. Unter 500 können nicht verkauft werden.

Wiederverkäufer werden auf diese Offerte ganz besonders aufmerksam gemacht, Bestellung bei Einzahlung des Betrages führt aus das Lombard- und Commissions-Geschäft von

W. Bartling,

Berlin, Rosenthaler Straße 60.



Grabdenkmäler

in polirtem Granit,

Marmor und Sandstein

empfiehlt in großer Auswahl

A. Klesch,

Frauenstr. 50.



Zum Weihnachtsfest

empfiehlt die

Schirmfabrik

von A. Gorneck,

6. Mönchenstraße 6,

vis-a-vis der Feuerwehr,

ihre großen Lager dauerhaft gearbeiteter

Regenschirme

in Seide, Zanzella, Alpaca und Baumwolle,

8 und 12 theilig,

von 12 1/2, 15, 25 und 1 Thlr. an.

Sowie eine Partie Sonnenschirme, von 15 Sgr. mit Futter 25 an. Jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Für Damen auch Herren,

die ein Geschenk mit einem Kästchen Schablonen zur Wäsche- und Kleider-Verfertigung machen wollen, kann ich nur die des Herrn A. Schultz, Metall-Schablonenfabrik, H. Domstr. 12 empfehlen, indem ich dieselben in keinem anderen Geschäft so vollständig gefunden habe. Das Kästchen enthält Alphabet, Zahlen, 2 auch 3 Languetten, Eckstich im Taschentuch, Zwischensatz, eine Krone oder Pfeil, Wirtel, Napf mit Tische, alles s. feine u. bill. ein nützl. Geschenk! F. G. Breitestr.

C. Ewald,

gr. Wollweberstr. 41, nahe der Neustadt,

Parfümerie- und Toilettenwaaren-Handlung,

empfiehlt von

deutschen, französischen und englischen Fabrikanten alle Sorten Odeurs, Pomaden, Haarböl, feine und ordinären Toiletten-Seifen u. c.

Depot echter Eau de Cologne,

Herren-Garderobe-Artikel:

Schlipse, Cravatten, Schleifen, Halstücher, Hosenträger, Camisols, wollene Hemden, Unterhosen, Glace- und Buckskin-Handschuhe, Taschentücher (Coras), Cachemirs (Umwindtücher, u.

Gesundheits-Sohlen.

Patent-, Indian-, Kautschuk-, Wasser-, Gips- und Sock.

Kämme.

Fein-, Taschen-, Staub- und Eiseid-Kämme in Horn, Gummi, Büffelhorn und Schildpatt.

Bürsten.

Kleider-, Kopf-, Taschen-, Zahn- und Nagel-Bürsten.

Necessaires, Barbiermesser, Streichriemen, Barbierpinsel, Spiegel, Dosen, Kammlasten, Atropen u.

Lieferer Kloben-Holz

offertieren billigst

Wedel & Müller,

Comtoir Schulzenstraße 22, Eingang Heiligegeiststraße,

Lagerhof vor dem Barnitz-Thor.

Das Abfahren kann billigst durch eigenes Fuhrwerk besorgt werden.

Polarplanimeter von Amster

werden von d. selben durch meine Vermittelung für Metermaß eingerichtet; bequeme Eintheilung für alle gangbaren Maßstäbe, genaue Prüfung, möglichst schnelle und billige Ausführung garantiert. Francoeinführung in unter Verpackung erbeten. Elbing, 14. Dec. Th. Hoppe, Geometer, a. d. S. Georgenhamm 17 u. 18.

Zu Weihnachts-Geschenken.

Schablonen zur Wäsche- und Kleider-Verfertigung,

Echte Dinte zum Schreiben der Wäsche,

Petschaste wie jede Gravirung in

Thürschilder von Messing billig bei

Schulz, H. Domstr. 12

Angorafelle in grosser Auswahl bei

Gust. Ad. Toepfer & Comp.

Buckskins zu

Knabenanzügen in grosser Auswahl bei

Gust. Ad. Toepfer & Comp.

Für jedes Pflaumenmisch

in süßer schöner Qualität a Pfd. 2 Sgr., 4-5 Pfd. 1 1/2 Sgr., in Etr.-Fässern billiger empfiehlt

Louis Rose.

Neue Rhein. Ballnüsse,

Beste Lamb.-Nüsse

empfiehlt billigst

Wilhelm Jahnke.

Als städtischer Zeichen-Commissarius empfiehlt ich

C. Turnofsky,

Grünhof, Pöhlstraße 31.

Befehlungen: bitte abzugeben, in Stettin, Mönchenstraße 21 u. Bollwerk 10 bei Herrn Stiebelmann.

Bibeln von 7 Hr. Neue Testamente

von 2 Hr. an, bei

Knahe, Elisabethstraße 9.

Geschäfts-Verlegung.

Die Verlegung meines Geschäfts mit dem heutigen Tage von der Breitenstraße 25 nach der Breitenstraße 11, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte, für das mir bisher gewährte Vertrauen dankend, dasselbe auch ferner meinem Geschäftslöfale gütigst übertragen zu wollen.

Stettin, den 10. December 1870.

Achtungsvoll

J. Damerius.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Stettins und Umgebungen erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am diesigen Tage Rohlmartstraße Nr. 10, dem Tischlermeister Herrn Kaseburg's Haus ein

Conditorei-Waaren-Geschäft

verbunden mit

Confektur- und Bonbon-Fabrik

unter der Firma

W. Rennsfahrt

erichtet habe.

Indem ich bestrebt sein werde, allen an mich gerichteten Anforderungen Genüge zu leisten, bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Geschäftsbüro

W. Rennsfahrt, Rohlmartstr. 10.

Hört! Hört!

Reißschlägerstraße 5.

Der billige Berliner Mann

ist auch wieder da und empfiehlt sein Spielwaaren-Lager und Puppen zu billigen Preisen.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung, welche die reichhaltigste Auswahl von Pfefferkuchen, Kinder-Baum-, Schaum-, Liqueur-, Marzipan und Chocoladen-Confect, Bonbons und Nüssen bietet, erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum gehorsamst anzuzeigen.

Auf Pfefferkuchen bewillige pro Thaler 6 Sgr. Rabatt und bitte, bei billigster Preis-Notirung um gütigen Zuspruch eines geehrten Publikums. Hochachtungsvoll

A. Jaster, kleine Domstraße 9.

NB Nachsteheende Nüsse, welche sich durch besondere Güte an Qualität und Geschmack auszeichnen, empfehle: Pfeffernüsse von reinem Honig, a Meße 10 Sgr., Zuckernüsse, a Meße 10 Sgr., Macronennüsse, a Meße 15 Sgr. und Macronen auf Oblat, a Pfd. 17½ Sgr.

Stereoscopen-Bilder & Apparate.

Auch in diesem Jahre habe mein Lager mit dem Neuesten auf diesem Gebiet erschienenen versehen und mache ich namentlich aufmerksam auf Ansichten von Paris, Versailles, Schloß St. Cloud, Strassburg, Franzosengruppen; transparente Seebilder (bei Mondscheinbeleuchtung), Ansichten der Schweiz, Italien, Harz, Thüringer Wald, Rügen, Stettin u.

Sämmtliche Sachen liegen zur bequemen Ansicht aus und bitte ich um geneigten Besuch.

Theodor Brehmer,
Breitestraße Nr. 50

Meine

Weihnachts-Ausstellungen

von

Honig- u. Zuckerkuchen,
Marzipan = Zuckerfiguren,
Schaum- und Baumconfect
pro Pfd. 12, 16, 20, 24 und 30 Sgr.,
in reicher Auswahl empfehle ich der geneigten Beachtung.
Auf 1 Thlr. Zahlwaare
5 Sgr. Rabatt.

Pfeffernüsse

in bekannter Güte, a Meße 10 Sgr.

P. H. Grauert,

Schuhstraße 22 u. Breitestraße 41—42.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

von

Kinderspielzeug für Knaben und Mädchen

ist eröffnet und halte sie den geehrten Herrschaften Stettins u. Umgegend bestens empfohlen.

W. Nowack,

Mönchenstr. 8.

Stettin.

Mönchenstr. 8.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Alfenide- & Marmor-Waaren.

M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.

Der Ausverkauf von

Glas- und Porzellanwaaren

wird fortgesetzt untere Schulzenstraße 28.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Juwelen-, Gold-, Silber- & Alfenidwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, ein reichhaltiges und geschmackvolles Lager zu halten, und empfehle ich mich zur Ausführung, bei billigen Preisen, aller in dies Fach schlagende Bestellungen und Reparaturen.

Hochachtungsvoll

Max Schell.

Juwelier und Goldarbeiter,

Breitestraße Nr. 69.

Dem Herrn W. Rosenstein in Stettin erscheint das unterzeichnete Attest hierdurch auf seinen Wunsch, daß die von demselben fabrizirte sogenannte Schwedische Jagd-Stiefelschmiere, welche seit längerer Zeit im Regiment bezeugt w. d. sich sowohl für die Fußbekleidung, als auch für die Reitzeug-Hände als sehr vortheilhaft und zweckmäßig bewährt hat.

Die bezeichnete Schmiere erhält das Leder sehr weich und geschmeidig, hält Feuchtigkeits und Risse außerordentlich von demselben ab, verhindert das Bruchigwerden desselben, trägt also zur Conversation des Leders in jedem Grade bei und hat sich auch bei allem Lederzeuge, welches sich längere Zeit langer dem Gebrauch befand, dadurch bewährt, daß sie das Schimmel d. selben verhindert.

Außerdem gestattet sie unmittelbar, nachdem sie eingegeben ist, ein Wischen der Fußbekleidung, die dann eine dunkle Glätt: annimmt.

Da die Schmiere nun auch durch den gestellten mäßigen Preis für den Gebrauch der Mannschaften zugänglich ist, so kann dieselbe nur allen Truppentheilen als sehr vortheilhaft für das Leder angelegentlich empfohlen werden.

Schleswig-Holsteinsches Husaren-Regiment Nr. 16.

(L. S.)

bei **V. Schmidt,**

Oberst und Commandeur.

Niederlagen befinden sich bei:

Herrn **Friedr. Richter,** Wallweberstraße,

" **Franz Sorge,** Neustadt,

" **Wulff,** Heiligegeiststraße,

" **Brand,** große Laßadie,

" **C. L. Steffen,** am Bollwerk.

W. Rosenstein. Frauenstr. 51.

Crosser

Weihnachts-Ausverkauf.

Wiener- u. Offenbacher
Lederwaaren,

als: elegante Damen-, Reife-, Geh- und Eisenbahn-Taschen, Herren- und Damen-Accessoirs, Damen-Arbeits-Taschen mit Einrichtung, Portemonnaies, Cigarren- und Briefstaschen, Wäpser und Post-Alben u.

Feine Holzwaaren,
als: Tabaks-, Cigarren-, Toiletten-, Handtuch- und Arbeits-Kasten mit Perlmutter-Einlagen, Kautschuk-, Schreibzeuge, Uhrhalter, Aschenbecher, Thermometer u., zur Stickerie geeignet.

Galanterie- und
Bijouterie-Waaren

als: Broches, Ohrringe, Armbänder, Ketten-, Medaillons, Kreuze, Rämme u.

zu bedeutend
herabgesetzten Preisen,
namentlich mache ich auf meine

Puppen und
Spielwaaren-Ausstellung
besonders aufmerksam.

Sam. Jessel,

6. Fischgasse Nr. 6.

Sauerkohl

in ganz feiner, guter weißer Waare offerirt
billigst

Wilh. Grohmann.

Gut verpackte Eispicken und dergl. Stößen zur
Reinigung der Treppen empfohlen
C. F. Dreyer, Markt 4

Papierdüten und Beutel

in gran, blau und halbweiß vorrätig und lasse dieselben
mit Firmendruck schnellig anfertigen.

Bernhard Saalfeld,

große Laßadie Nr. 56.

Gut rein schmeckende Caffee's, feine Thee's,
Chokoladen und Chokoladenmehl,
empfehlen billigst

Renzmann & Phoenix.

Achten Emmenthaler Schweizer-,
Holländischen, belkaten Limburger, Chester-,
Parmesan u. grünen Kräuter-Käse
offerten in vorzüglicher Qualität

Renzmann & Phoenix.

Neue Citronen u. Apfelsinen, feinstes
Nizza-Provence-Öl, Astrachaner Caviar,
Sardinen a Phoule, Anchovi,
Neunaugen, Kleiner Sprotten, feinste
Braunschweiger Cervelat-Wurst, sowie
große Rügenwalder-Präsent-Gänsebrüste
empfehlen

Renzmann & Phoenix.

Neue rhein. Wall-, Para- u. Lambert-Nüsse,
Stearin-Baumlichte und Wachstoch

billigst bei

Renzmann & Phoenix.

Diverse Sorten Rum, Arrac, Cognac,
Liquore, Portwein, Madeira,
Sherry, Chablis, Malaga, Muskateller,
sowie feine alte Medoc's

empfehlen auf Flaschen

Renzmann & Phoenix.

Teltower Rüben, belkaten Berger Fett-,
neuen Holländischen und
vorzüglichen marinierten Hering

empfehlen

Renzmann & Phoenix.

Mein Lager von

Säfelwollen,

Seppir-, Castor- und

Strickwollen

ist nunmehr wieder vollständig fortirt.
Bucksting-Handschuhe, Camisoler, Strümpfe
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Louis Ziegenhagen,
Fischmarkt 3.

Watten &

Stopprock-Watten

empfeht

Louis Ziegenhagen,

Fischmarkt 3.